

Wilk und Luzifer

Ich bin nur dein Sklave

Von abgemeldet

Kapitel 1: Warum dienst du mir?

Als ich aufwachte fühlte ich warmen Atem in mein Gesicht schlagen. Ich öffnete die Augen und sah Luzifer, der sich über mich beugte.

„Ja, Herr?“ fragte ich untertänigst.

„Nenn mich bitte nicht so. Du weißt, dass ich das nicht hören mag, besonders von dir.“ Er seufzte leise und setzte sich ins Bett, um die Decke eng um sich zu legen. Er winkelte die Beine an, schlang die Arme eng um die Knie und stützte das Gesicht dazwischen. Er wirkte wirklich geknickt. Wie ein kleiner Junge, der gescholten wurde. Und eigentlich war er auch noch ein halbes Kind.

„Warum?“ fragte er schließlich. Ich bekam Panik, dass er fragen würde, warum ich manchmal Angst vor ihm hatte.

„Was?“

„Warum dienst du mir? Warum tust du alles was ich will?“

„Weil es meine Aufgabe ist.“ sagte ich wahrheitsgetreu.

„Mehr nicht? Ich meine . . . vergiss es. Du würdest also alles tun, nur weil ich es will, weil ich der Sohn des Satan bin, oder?“

„Nein.“ korrigierte ich ihn. „Ich habe meinen Stolz. Lieber würde ich sterben, als etwas zu tun, dass ich nicht möchte.“

„Warum bist du dann mein Leibwächter geworden?“

Ich sah weg und starrte in die verglimmende Glut.

„Sag es!“ forderte er laut. „Warum!? Keiner will diesen Job! Ich bin nur ein Monster!“

Ich starrte weiter in das Feuer und biss die Zähne auf meine Unterlippe.

„Ich habe euch gesehen.“ erwiderte ich gepresst. „Und da wusste ich, dass es mein Schicksal war.“ Leider nur die halbe Wahrheit.

„Wirklich?“

„Ja und nun schläft . . . bitte wieder.“

Wir legten uns hin und bald schlief ich ein.